

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

zuerst einmal herzlichen Dank, dass ihr alle gekommen seid und herzlichen Dank an die Schüler und Schülerinnen, die das hier auf die Beine gestellt haben! Mein Name ist Meike Pudlatz und ich wohne auch hier im Neubaugebiet. Ich muss es einmal aussprechen: Ich bin über den Baustopp und die mir bekannte Argumentation des Vereins „lebenswertes Klein Borstel“ entrüstet, wütend, enttäuscht und betroffen! Mir persönlich fehlt da jede Verhältnismäßigkeit der Ängste, Sorgen und Beschwerden. Aber wer mich ein bisschen kennt, weiß, dass es nicht so meine Art ist harte Fronten aufzumachen und anzuklagen. Vielmehr ist mir an einer konstruktiven Fortsetzung der Diskussion gelegen mit dem Ziel so rasch wie möglich, so vielen Menschen wie möglich zu helfen und ihnen ein warmes Dach über dem Kopf zu geben, für mehr als 1 Nacht.

Uns geht es so verdammt gut. Beinahe jeden Tag bin ich dankbar dafür, wie gut es mir und meiner Familie geht und auf welch hohem Niveau sich *meine* Sorgen bewegen. Ich fänd es schön, wenn mehr Leute reagieren würden wie das Mädchen, das bei der Nachricht vom Baustopp spontan in Tränen ausbrach, weil ihr die Menschen so leid taten, die jetzt weiter in Notunterkünften bleiben müssen. Ich appelliere an unser aller Mitgefühl. Niemand sollte im Winter frieren müssen. Sowenig ich es verdient habe, in Frieden und Wohlstand groß geworden zu sein, sowenig haben es die allermeisten Geflüchteten verdient fast alles zu verlieren. Ich muss gar nicht weit schauen in meiner eigenen Familie, in meinem direkten Umfeld, um auf Menschen zu stoßen, die ebenfalls geflüchtet sind oder vertrieben wurden. Lasst uns den Geflüchteten von heute helfen wie wenn es unsere Familie wäre!

Werte wie Toleranz, Weltoffenheit und Hilfsbereitschaft hoch zu halten ist einfach in guten Zeiten. Jetzt zeigt sich, was sie in der Not wert sind, inwieweit wir bereit sind zu teilen, wenn es mit persönlichen Einschränkungen verbunden

ist und nicht alles weiter seinen gewohnten Gang geht.

Zu anderen Zeiten bin ich gerne bereit für Bürgerrechte, Kitaplätze, gute Schulen etc. mit auf die Straße zu gehen. Für die Geflüchteten geht es aber jetzt um viel Grundlegenderes. Bitte achtet in euren Forderungen auf die Verhältnismäßigkeit. Als mitfühlende mündige Bürgerin kann ich auch bewusst darauf verzichten, auf meinen Bürgerrechten zu bestehen.

Klar, die Stadt macht auch viele Fehler. Aber muss man nicht auch der städtischen Verwaltung zugestehen, dass sie vielerorts überfordert ist, sich aber nach Kräften bemüht, alle Hilfesuchenden menschwürdig unterzubringen?! Und was ist mit den Chancen, die all diese Menschen mitbringen, auch für Klein Borstel?

Lasst uns aus dieser Krise eine Chance machen und nicht nur mit unseren asylsuchenden Nachbarn sondern auch untereinander zusammenrücken und unsre Hilfsbereitschaft bündeln. Ich glaube, dass wir viel schaffen können. Denn: „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“ Ich sage es noch einmal: Lasst uns alles Mögliche dafür tun, den Baustopp aufzuheben und so viele Menschen so schnell wie möglich willkommen zu heißen. Für mich persönlich können das sehr viele sein. Für ein weltoffenes Klein Borstel, für ein Herz- offenes Klein Borstel! - Danke